

*„Vater, ich will, dass, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast“*

Johannes 17,24

## Lebenslauf von Anna Ketler

Anna Ketler (geb. Gez) wurde am 21. Oktober 1935 in Födorowka im Gebiet Orenburg geboren. In der Familie von Peter und Margareta Gez (geb. Bergen) war sie das vierte Kind. Margareta, Maria und Agnes waren ihre älteren Schwestern, mit denen sie Freud und Leid teilen durfte und musste. Nach ihr wurden in der Familie noch zwei weitere Kinder geboren, die jedoch bereits im Kleinkindalter verstarben. Anna hatte noch zwei Halbschwestern, Susanne und Katerina, aus der ersten Ehe ihres Vaters und zwei Halbbrüder, Heinrich und Peter Friesen, aus der ersten Ehe ihrer Mutter.

Anna hatte eine schwere Kindheit, denn als sie neun Jahre alt war, starb die von ihr sehr geliebte Mutter. Ihr Vater war von früh bis spät auf Arbeit unterwegs, so dass die Kinder die anfallenden Arbeiten im Haushalt, Garten und der Wirtschaft selbst verrichten mussten. Die Schule konnte Anna nur bis zum vierten Schuljahr besuchen, und das auch nur wenn es keinen Schnee draußen gab, denn sie hatte keine Schuhe.

Nach der vierten Klasse begann für Anna das Arbeitsleben in der Kolchose. Das Frieren und Hungern waren ihre ständigen Begleiter in dieser Zeit und sie litt aufgrund dessen unter vielen schmerzenden Geschwüren. Deshalb nahm Anna manchmal ein Bildnis von Jesus in die Hand und betete, dass die Geschwüre doch wieder vergehen mögen.

Bekehrt hat Anna sich mit zwölf Jahren. Gottesdienste gab es zu der Zeit aber nicht und so blieb das geistlich Wachstum völlig aus. 1952 zog der Vater mit seiner Familie ins Nachbardorf nach Schdanowka. Dort lernte sie Peter Ketler kennen, denn sie dann am 14. Oktober 1956 heiratete. In Schdanowka wurden der Familie sechs Kinder geboren: Helene, Hilda, Heinrich, Olga, Waldemar und Anna.

Im Jahr 1964 baute die Familie Ketler in Schdanowka ein Haus, wo dann auch Annas Schwiegermutter, die eine Witwe war, mit einzog. Nach der Bekehrung von Peter wurde im Haus noch etwas umgebaut, damit die Gottesdienste der Gläubigen in Schdanowka dort stattfinden konnten. Da achtete Anna dann

besonders drauf, dass im Garten kein Unkraut zu sehen war, der Hof gefegt und im Haus der Fußboden gewaschen war. Als die Gottesdienste in den Dörfern wieder allmählich stattfanden, konnte Anna im Dezember 1966 aufs neu die Gnade Gottes erfahren und Jesus Christus in ihr Herz aufnehmen. Im Sommer 1967 durfte sie dann den Bund mit Gott durch die Taufe auf den Glauben schließen und wurde in die Brüdergemeinde in Schdanowka aufgenommen. In dieser Zeit begann der Kampf im Gebet um ihre Familie, den Anna bis an den letzten Tag ihres Lebens gekämpft hat. Unter großen Sorgen und Zagen flehte sie mit vielen Tränen unablässig zu Gott. Der treue Vater im Himmel hörte und sah sein schwaches Kind. Zuerst durfte ihr Mann Peter und dann auch einige der heranwachsenden Kinder die Gnade Gottes erfahren.

1974 zog die Familie Ketler nach Susanowo um, wo Margareta Hildebrand, Annas älteste Schwester, wohnte. In Susanowo gab es durch Gottes besondere Gnade zu der Zeit schon eine gläubige Jugend, was auch einer der wichtigsten Beweggründe für den Umzug war. Wieder wurde ein neues Zuhause errichtet. Anna scheute sich selbst vor keiner Arbeit auf dem Bau. Holz und Steine schleppen oder eine alte Sommerküche über eine Nacht niederreißen und am nächsten Tag eine neue aufbauen; warum sollte das nicht gehen? Wenn sie sich etwas vorgenommen hatte, wartete sie meist nicht auf Andere, sondern ging selbst an die Arbeit. So wie es in Sprüche 31, 16-18 über eine tüchtige Frau heißt: *„Sie trachtet nach einem Acker und erwirbt ihn auch; vom Ertrag ihrer Hände pflanzt sie einen Weinberg an. Sie gürtet ihre Lenden mit Kraft und stärkt ihre Arme. Sie sieht, dass ihr Erwerb gedeiht; ihr Licht geht auch bei Nacht nicht aus.“*

In Susanowo bekam die Familie erneut Zuwachs als ihr jüngster Sohn Peter geboren wurde. In Arbeit und Sorgen um die Familie verfloß die Zeit. Drei von den ältesten Kindern heirateten und verließen das Elternhaus. Enkelkinder wurden geboren und Anna durfte es lernen Oma zu sein. Aber das erste Enkelkind Walja, die Oma und Opa besonders ins Herz geschlossen hatten, starb im Alter von nur fünf Jahren.

1989 gab es dann wieder einen Umzug, diesmal ging es nach Deutschland. Am 24. Mai kam die Familie Ketler mit vier Kindern und Annas Schwiegermutter in Deutschland an und wohnten das erste Jahr in Waldbröl im Oberbergischen Kreis. Danach zog die Familie nach Lippe in das Dorf Lothe in eine Mietwohnung und im Jahr 1993 nach Schieder in ein Eigenheim um. In der Gemeinde Schieder war Anna ein Gemeindemitglied und diente dem Herrn mit Gebet. Mehrere Jahre diente sie auch in einer Kochgruppe.

Am 23. Januar 1995 starb Annas Schwiegermutter, die in all den Jahren, abgesehen von zwei Jahren nach dem Umzug nach Susanowo, mit der Familie zusammengelebt hatte. In den letzten Jahren als die Schwiegermutter schon krank war und gepflegt werden musste, hielt Anna es als selbstverständlich für ihre Pflicht diesen Dienst zu verrichten, was sie dann auch treu tat. Anna war nicht nur selbst eine treue Gottesdienstbesucherin, sondern achtete besonders darauf, ob auch alle ihre Kinder und Enkelkinder auf dem Gottesdienst waren. So manches Mal musste sich das ein oder das andere Enkelkind die Frage anhören: „Wurom wischt nich ob Vesomlein“.

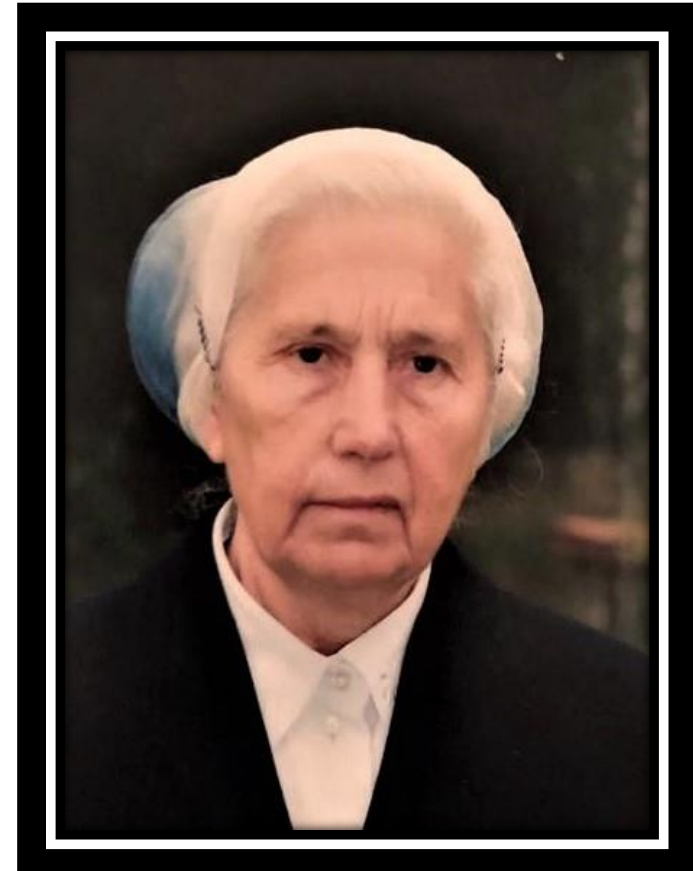
Der Kampf im Gebet hörte nicht auf, im Gegenteil, die Namen auf der Gebetsliste nahmen immer mehr zu. Morgens und abends wurde gebetet. Außerdem hatte sie es sich zu Gewohnheit gemacht, jeden Tag nach dem Mittagessen einen Spaziergang durch den anliegenden Wald zu machen. Dort ging sie auf einem einsamen Pfad, wo sie niemand störte und brachte in dieser Zeit Alle namentlich im Gebet vor dem Herrn. Als sie nicht mehr gut zu Fuß gehen konnte, betete sie zu Hause. Deshalb wussten die Kinder und Enkelkinder, wenn sie Oma beim Beten antrafen, dass es lange dauern konnte.

Am 23. April 2018 wurde die Diagnose Krebs in einer ausgebreiteten Form festgestellt. Da selbst die Ärzte eine Heilung ausschlossen, entschied sie sich gegen eine Chemotherapie.

Anna Ketler starb am 14. Dezember 2020 um 21:15 Uhr. Sie wurde 85 Jahre, einen Monat und 23 Tage alt und hinterlässt ihren Mann, sieben Kinder, 30 Enkelkinder und 29 Urenkel.

***Und an jenem Tag wird man sagen: Seht, das ist unser Gott, auf den wir gehofft haben, dass er uns rette; das ist der HERR, auf den wir hofften; nun lasst uns frohlocken und fröhlich sein in seiner Rettung!***

*Jesaja 25,9*



**Anna Ketler**

**21.10.1935 - 14.12.2020**